

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 84.

Sonnabend, den 19. Juli

1890.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermanns und Bauunternehmers **August Fröhlich** in **Schönheide** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 29. Juli 1890, Vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Eibenstock, den 15. Juli 1890.

Grühle,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Tagesgeschichte.

Aus Berlin wird unterm 17. Juli berichtet: Wie wir erfahren, hat der Aviso „Grille“, der soeben nach Wilhelmshaven abgegangen ist, den Befehl erhalten, sich in Bereitschaft zu setzen, um vom 22. d. M. ab jeden Augenblick nach Helgoland in See gehen zu können. Die „Grille“ ist bestimmt, den Admiralstab, eventuell mit dem Prinzen Heinrich, nach Helgoland zu überführen. Es geht daraus hervor, daß man diesseits nicht für ausgeschlossen erachtet, daß die Uebergabe Helgolands an Deutschland schon Mitte der nächsten Woche erfolgen könne. Ob diese Berechnung zutreffend ist, darf man allerdings bezweifeln. Jedenfalls soll aber Alles so beschleunigt werden, daß, wenn Kaiser Wilhelm Ende dieses Monats die Reise nach England antritt, Helgoland bereits in deutschem Besitz sein wird. So würde sich auch der scheinbare Widerspruch der Blättermeldungen am einfachsten lösen. Kaiser Wilhelm würde nicht der Uebernahme Helgolands durch die deutschen Behörden beiwohnen und gleichwohl auf der Reise nach oder von England der Insel einen Besuch abstatten können.

Stuttgart, 15. Juli. Aus Oberndorf in Württemberg wird das Wiederauftreten der Influenza gemeldet. Eine große Anzahl von Leuten wurde von ihr befallen, von einem einzigen Werke der Waffenfabrik Mauser allein bis jetzt 60 bis 70 Personen. Der Verlauf der Krankheit ist glücklicherweise durchaus schneller und gutartiger, als bei ihrem ersten Auftreten.

In den bayerischen Wäldern ist bekanntlich der Raupenfraß in diesem Sommer so stark aufgetreten, daß umfassende Holzfällungen erforderlich geworden sind. Mit Rücksicht hierauf haben sich die Regierungen von Oesterreich und Württemberg bereit gefunden, dafür zu sorgen, daß in ihren Revieren an der bayerischen Grenze gegenwärtig entsprechend weniger Holz als sonst in dieser Jahreszeit gefällt werde. Dadurch ist einem erheblichen Rückgange vorgebeugt worden.

England. Der seit dem 15. d. in London tagende internationale Kongress zur Förderung des Weltfriedens, dem die Vertreter von englischen, amerikanischen, französischen, dänischen, österreichischen, italienischen und spanischen Friedensvereinen beiwohnten, nahm einstimmig einen Antrag an, der die Ueberzeugung des Kongresses ausdrückt, daß die Menschenbrüderschaft die Völkerbrüderschaft miteinschließt, und daß ein dauernder Weltfrieden auf dieser Wahrheit beruht. Die französischen Delegirten versuchten umsonst, das Wort Brüderschaft durch Solidarität zu ersetzen. Der Kongress nahm auch einen zweiten Antrag an, worin anerkannt wird, daß die christliche Religion auf die materielle und geistige Entwicklung der Menschheit einen entscheidenden Einfluß ausübt, weshalb der Kongress alle Diener der Religion und der christlichen Sittenlehre auffordert, die christliche Religionslehre, die den Völkerfrieden verkündet, zu verbreiten und überall geltend zu machen. Der Kongress nahm ferner einen Antrag an, wonach alle Nationen einstimmig eingeladen werden sollen, einen bestimmten Sonntag als Friedenssonntag überall gleichzeitig zu feiern.

Gegen die Meuterei in der englischen Garde werden doch erstere Maßregeln ergriffen. Auf Grund des Berichts der Untersuchungs-Kommission über die Gehorsams-Verweigerung der Mannschaften des 2. Bataillons der Grenadier-Garde sollen

die Räufelührer der Bewegung vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Einem Telegramm aus Halifax zufolge desertirten die Mannschaften des dortigen englischen Geschwaders duzendweise.

Bulgarien. Der Bulgarenfürst, Prinz Ferdinand von Koburg, trifft am 1. August wieder in Sofia ein, wodurch die Abdankungsgerüchte endgültig ihren Abschluß finden werden.

Nachträgliches vom Besuch Sr. Maj. des Königs in Schönheide.

Eibenstock. Ein in Schönheide wohnhafter Freund und Leser unseres Blattes macht uns darauf aufmerksam, daß es vielen dortigen Lesern erwünscht wäre, wenn wir auch dasjenige über den Besuch Sr. Maj. des Königs nachtragen wollten, was wir in unserm Bericht noch nicht gebracht. Indem wir nachstehend die uns zur Verfügung gestellten Ansprachen folgen lassen, bemerken wir noch, daß wir jederzeit Berichte über örtliche Angelegenheiten gern entgegennehmen, bitten aber, uns dieselben behufs rechtzeitigen Abdrucks stets umgehend zuzusenden zu wollen.

Auf Bahnhof Schönheide überreichte nach Eintreffen des Extrazuges Frau Emma Edle von Duerfurth Sr. Majestät unter entsprechenden Worten ein werthvolles Bouquet, worauf Hr. Gemeindevorstand Poller ungefähr folgende Worte an den König richtete:

Im Namen der hiesigen Gemeinde begrüße ich Ew. Maj. mit ehrfurchtvollem Gruß und herzlichem Willkommen mit dem Wunsche, daß Ew. Majestät uns durch Gottes Schutz noch viele Jahre erhalten bleiben möge. Unser herzensgeliebter Landesvater Sr. Majestät lebe hoch, hoch, hoch!

Vom Bahnhof ab bildeten der Militär-Verein Schönheiderhammer, sowie das Beamten- u. Arbeiterpersonal des von Duerfurth'schen Eisenhüttenwerks Spalier. Nach der Begrüßung des Gemeinderaths von Schönheide an der Flurgrenze des Ortes (beim Bayerischen Hof) durch Hrn. Gemeindevorstand Haupt — über welche bereits in der letzten Nummer d. Bl. berichtet wurde —, erfolgte die Begrüßung der in Weiß mit grüner Schärpe belleideten Festjungfrauen. Bei Ueberreichung eines prachtvollen Bouquets durch Frä. Bertha Wild hielt dieselbe an Se. Majestät folgende Ansprache:

„Dem Könige Heil“ und „herzlich willkommen“ ist auch unser Gruß; aber was die Väter mit kräftigem Wort dargehan, das wollen die Töchter durch dieses Zeichen der Verehrung ausdrücken; es wolle Ew. Majestät diese Gabe nicht verschmähen.

Nach Einnahme des Frühstücks im Rathhause, welches durch seinen wahrhaft reichen Schmuck einen höchst imposanten Eindruck machte, begab sich der König in die Dschay'sche Druckereifabrik. Se. Maj. wurde beim Aussteigen aus dem Wagen durch die Tochter des Hrn. Friedrich Dschay unter Ueberreichung eines gleichfalls prachtvollen Bouquets mit folgenden Versen begrüßt:

Gott grüß' Euch König voller Huld,
Voll Lieb' und Sorg' für's Sachsenland!
Daß eig'nen Aug's Ihr schauen wollt,
Was hier im Orte schafft die Hand
— Begeistert Alt, erfreut Jung,
— Spornet Aller Liebe mächtig an;
Zu meiner Liebe Huldigung
Laßt mich mit diesen Blumen nah'n.

Nachdem Se. Majestät die Blumenspende huldvollst entgegen genommen hatte, hielt Hr. Friedrich Dschay noch folgende Ansprache:

Euer Majestät Gnade, bei Besuch des Orts, diese Fabrik in Augenschein nehmen zu wollen, erfüllt Alle, die wir uns täglich zu gemeinsamer Arbeit hier einfinden, mit ganz besonderer Freude und Stolz.

Gestatten mir Eure Majestät für diese Auszeichnung, zugleich im Namen meiner Angestellten und meiner Arbeiter, ehrfurchtvollestes Dank zu Füßen zu legen, indem wir bewegten Herzens rufen: Gott erhalte, Gott schütze, Gott segne unsern allergnädigsten König und Herrn! Se. Majestät, unser vielgeliebter König Albert, hoch, hoch und nochmals hoch!

Unter Vortritt von vier kleinen Mädchen (den Familien der Herren Besitzer angehörend), welche Blumen streuten, begab sich Se. Majestät nunmehr in die Fabrikräume, woselbst die bereits erwähnte Besichtigung des großartigen Etablissements erfolgte. Beim Verlassen desselben brachten die im Hofraum versammelten Arbeiter mit nachstehenden Worten ein Hoch auf den geliebten Landesherren aus:

Gestatten Ew. Majestät uns Arbeitern den freudigen Gefühlen und der Dankbarkeit für die Anwesenheit Ew. Majestät an der Stätte unseres Schaffens durch ein begeistertes Hoch Ausdruck zu geben; unser Allergnädigster König lebe hoch!

Nach Verabschiedung von den Besitzern des Etablissements fand nunmehr die Besichtigung der Ausstellung im „Gambirius“, worüber das Nähere bereits mitgeteilt wurde, statt. Hier fand die Begrüßung durch den Vorsteher des Ausstellungs-Comité's Hrn. Schönfelder in folgenden Worten statt.

Im Namen der Aussteller bitte ich Ew. Majestät unterthänigst, den herzlichsten, tiefgefühltesten Dank für den uns so hoch ehrenden Besuch entgegen zu nehmen.

Nachdem Se. Majestät, über das Gesehene sichtlich erfreut, die Ausstellung verlassen hatte, begab sich Hochdieselbe zum Besuch der Wästenfabrik der Herren Hoflieferanten Ed. Flemming u. Co. nach dem Oberdorf, während der Fahrt dorthin, wie überhaupt im ganzen Orte auf das Enthusiasmischste von der Bevölkerung und den Spalier bildenden Corporationen begrüßt. Herr Flemming, welcher für die Ausschmückung seines Etablissements gleichfalls große Veranstaltungen getroffen hatte, begrüßte Se. Majestät den König mit folgender Ansprache:

Ein schlichter einfacher Mann als Chef, ein treues fleißiges Völkchen als Beamte und Arbeiter dieser Fabrik haben heute die hohe Ehre, Ew. Majestät ehrfurchtvollliebig begrüßen zu dürfen. Diese Fabrik, die ich von den kleinsten Anfängen bis hierher in ihrer Entwicklung sehen sollte, erhält erst durch Ew. Majestät huldvollen Besuch eine ganz besondere Weihe. Diese Gnade Ew. Majestät soll uns ein Sporn sein zu weiterem Wirken und Schaffen und dessen eingedenk werden wir auch fernere die Treue und Liebe zu König u. Vaterland pflegen und dies gelobend, rufen wir aus freudigst dankbarsten Herzen: Ew. Majestät lebe hoch!

Mit dem Verlassen der Fabrik, über deren Leistungsfähigkeit der Monarch sich ebenfalls sehr belobigend ausdrückte, erbetete der königliche Besuch in Schönheide, indem Se. Majestät von dort aus seine Weiterreise nach Reiboldsgrün antrat.

Locale und sächsische Nachrichten.

Schönheiderhammer, 18. Juli. Mit dem 16. ds. Mts. ist hierselbst in Verbindung mit der Ortspostanstalt eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

Johanngeorgenstadt, 17. Juli. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr entlud sich über hiesiger Gegend ein furchtbares Gewitter, begleitet von einem ungewöhnlich starken Regen. Der Blitz schlug kurz hintereinander in mehrere Ableitungen, ohne glücklicherweise Schaden angerichtet zu haben. In Böhmen dagegen, namentlich in der Richtung nach Gottesgab, ist das Gewitter noch viel verheerender aufgetreten. Dort hat es wollenbruchartig geregnet; denn in kurzer Zeit stieg das Schwarzwasser zu einer solchen Höhe an, wie sie im Frühjahr beim Schmelzen des Schnees kaum erreicht werden dürfte. Außerdem schlug auch der Blitz in die Schule zu Seifen und legte dieselbe in Asche. Ob und in wie weit Menschenleben dabei gefährdet waren, entzieht sich augenblicklich noch unserer Kenntniß.